



An den Grossen Rat

20.1020.01

JSD/P201020

Basel, 19. August 2020

Regierungsratsbeschluss vom 18. August 2020

Ratschlag

Ausgabenbewilligung für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung mit Neubau der Justizvollzugsanstalt Bostadel, Menzingen



Inhaltsverzeichnis

1. Begehren.....	3
2. Ausgangslage.....	3
3. Bedarfs- und Machbarkeitsnachweise	4
3.1 Übersicht	4
3.2 Machbarkeitsstudien	6
4. Raumprogramm.....	7
4.1 Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude	7
4.2 Neubau Spezialabteilung.....	8
5. Kosten	9
5.1 Gesamtkosten.....	9
5.2 Finanzierung	9
5.3 Wirtschaftlichkeit	9
5.4 Projektierungskosten	10
6. Umsetzung	11
7. Prüfung und Antrag	12

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag werden einmalige Ausgaben in Höhe von insgesamt 4'012'000 Franken (Preisbasis: Zentralschweizer Baukostenindex 1. Oktober 2019) für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung mit Neubau der Justizvollzugsanstalt Bostadel (JVA Bostadel) beantragt. Die Ausgaben gehen zu Lasten der Jahre 2021 bis 2023, Investitionsbereich 4 Hochbauten Verwaltungsvermögen.

Für das Hauptgebäude der seit 1977 von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Zug im Konkordat betriebenen JVA Bostadel in Menzingen besteht dringender Sanierungsbedarf. Die baulichen, energetischen und betrieblichen Mängel betreffen unter anderem die Erdbebensicherheit, den Brandschutz, die Gebäudehülle, den Innenausbau, die Gebäudetechnik- und Sicherheitsanlagen sowie die Betriebseinrichtungen. Mit dem Neubau einer Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene, der während der Sanierung verdichtet genutzt wird, kann der bestehende Betrieb der Justizvollzugsanstalt durchgehend aufrechterhalten werden. Zudem wird die Justizvollzugsanstalt mit dem Neubau künftig eine optimale Betriebsgrösse sowie ein Angebot an spezialisierten Haftplätzen aufweisen.

Die für die JVA Bostadel zuständige Paritätische Aufsichtskommission (PAKO) hat sich am 23. Mai 2018 einstimmig dafür ausgesprochen, die fällige Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes mit einem Neubauprojekt zu verbinden. Die JVA Bostadel wird dadurch saniert und erweitert, dass diese für die nächsten 40 bis 50 Jahre mit einem ausgebauten Angebot von 140 Plätzen – 108 Plätze im Normalvollzug, zwölf Plätze in der Sicherheitsabteilung sowie neu 20 Plätze in der Spezialabteilung – in die Zukunft geführt werden kann.

Die Regierungen der Trägerkantone Basel-Stadt und Zug teilten die Ansicht der PAKO und gaben der Baudirektion des Kantons Zug den Auftrag, eine Vorlage betreffend Ausgabenbewilligung für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes und einer neuen Spezialabteilung einschliesslich den dafür erforderlichen Anpassungen am Gebäudebestand zu erstellen.

Die Gesamtkosten (inklusive Projektierungskosten) belaufen sich gemäss Grobkostenschätzung auf rund 67 Millionen Franken. Die Nettokosten betragen abzüglich der Bundesbeiträge rund 50 Millionen Franken. Davon fallen gemäss Staatsvertrag¹ in einem Verhältnis von drei Vierteln zu einem Viertel rund 38 Millionen Franken auf den Kanton Basel-Stadt sowie rund 13 Millionen Franken auf den Kanton Zug. Die in dieser Vorlage beantragte Ausgabenbewilligung für die Projektierung des Vorhabens bis zur Baubewilligung beträgt 5,35 Millionen Franken. Auch dafür entfallen 75 Prozent der Ausgaben auf den Kanton Basel-Stadt und 25 Prozent auf den Kanton Zug.

Im Grobterminprogramm ist eine etappenweise Realisierung des Bauvorhabens bei laufendem Betrieb vorgesehen. Dabei wird mit dem Neubau der Spezialabteilung von 2026 bis 2028 sowie der Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes von 2028 bis 2031 gerechnet.

2. Ausgangslage

Die JVA Bostadel in Menzingen wird von den Kantonen Basel-Stadt und Zug gemeinsam als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt betrieben. Die JVA Bostadel ist eine geschlossene Justizvollzugsanstalt. Es handelt sich um eine Konkordatsanstalt im Sinne des Konkordates der Kantone der Nordwest- und Innerschweiz (Art. 1 Staatsvertrag). Die Kantone Basel-Stadt und Zug leisten mit dem Betrieb der JVA Bostadel ihren Beitrag für eine genügende Zahl an Haftplätzen.

¹ Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Zug zur Errichtung und zum Betrieb einer gemeinsamen Strafanstalt im Bostadel [Kanton Zug] vom 21. Dezember 1972.



Abbildung 1: Vogelperspektive mit Bestandesbauten

Gemäss Art. 7 des Staatsvertrags werden Investitionen zur Errichtung, Erweiterung und Sanierung vom Kanton Basel-Stadt zu drei Vierteln und dem Kanton Zug zu einem Viertel getragen. Der Bund beteiligt sich ebenfalls an den Baukosten, sofern dessen gesetzlichen Vorgaben, namentlich hinsichtlich der Mindestflächen, eingehalten werden.

Die Justizvollzugsanstalt verfügt über 120 Plätze, davon 108 im Normalvollzug und zwölf in der Sicherheitsabteilung. Einweisungen erfolgen durch alle Kantone des Konkordats. Der Anteil des Kantons Basel-Stadt beträgt rund 25 Prozent und derjenige des Kantons Zug rund 5 Prozent. Die Auslastung lag in den letzten Jahren bei durchschnittlich ca. 97 Prozent.

Das bestehende Hauptgebäude der JVA Bostadel wurde von 1972 bis 1977 geplant und realisiert und ist seither ohne Unterbruch in Betrieb. Erneuerungen und räumliche Erweiterungen fanden seit der Eröffnung einzig in den Produktions- und Verwaltungsbereichen statt. Zudem wurde im Jahr 2006 die neue Sicherheitsabteilung mit den zwölf zusätzlichen Vollzugsplätzen eröffnet. Die Zellentrakte für den Normalvollzug mit gesamthaft 108 Zellen sind hingegen noch weitestgehend im Zustand von 1977. Durch die über 40jährige intensive Nutzung weisen sie einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Die dringend erforderliche Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes bietet die Gelegenheit, für die JVA Bostadel gleichzeitig auch ein tragfähiges Zukunftsszenario festzulegen. Die Anlage soll für die nächsten 40 bis 50 Jahre mit einer optimierten Betriebsgrösse und entsprechend dem Bedarf des Konkordats weitergeführt werden.

3. Bedarfs- und Machbarkeitsnachweise

3.1 Übersicht

Am Hauptgebäude bestehen unter anderen folgende Mängel, die eine Gesamtinstandsetzung in den nächsten fünf bis zehn Jahren unumgänglich machen:

- Ungenügender Brandschutz;
- fehlende Erdbebentauglichkeit;

- veraltete Sicherheitsanlagen;
- veraltete Gebäudetechnikanlagen;
- mangelhafte Wärmedämmungen der Gebäudehülle;
- veraltete Betriebseinrichtungen;
- veralteter Innenausbau, insbesondere in den Zellentrakten und im Sozialgeschoss.

Eine Gesamtinstandsetzung des bestehenden Gebäudes unter Betrieb würde einen massiven und mit erheblichen wirtschaftlichen Einbussen verbundenen Kapazitätsabbau von 50 Prozent der Gefangenenpopulation während rund vier Jahren mit sich bringen. Das Aufstellen eines Provisoriums, das allen Sicherheitsanforderungen genügt, wäre dermassen kostenintensiv, dass dies eine unverhältnismässige Lösung wäre. Hingegen hat ein Variantenvergleich aufgezeigt, dass sich die langfristigen Nettokosten bei einer Gesamtinstandsetzung mit und ohne zusätzliche Spezialabteilung nur sehr geringfügig voneinander unterscheiden (siehe Ziffer 5.3) führt. Dabei ist die Ausbauvariante mit zusätzlichen Zellenplätzen innerhalb des bestehenden Sicherheitsperimeters die sinnvollere Option, da der vorgängige Neubau während der vierjährigen Sanierungsphase als Provisorium (Doppelbelegung) und nach Abschluss der Gesamtinstandsetzung als Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene genutzt werden kann.

Die Bedarfsabklärung für die geplante Spezialabteilung (20 Plätze) erfolgte in enger Abstimmung mit dem Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz und dem Bundesamt für Justiz (BJ). Die Verdichtung und Optimierung der Anlage deckt sich mit den Empfehlungen des Bundes, grössere und somit auch wirtschaftlichere Konkordatsanstalten zu konzipieren.

3.2 Machbarkeitsstudien

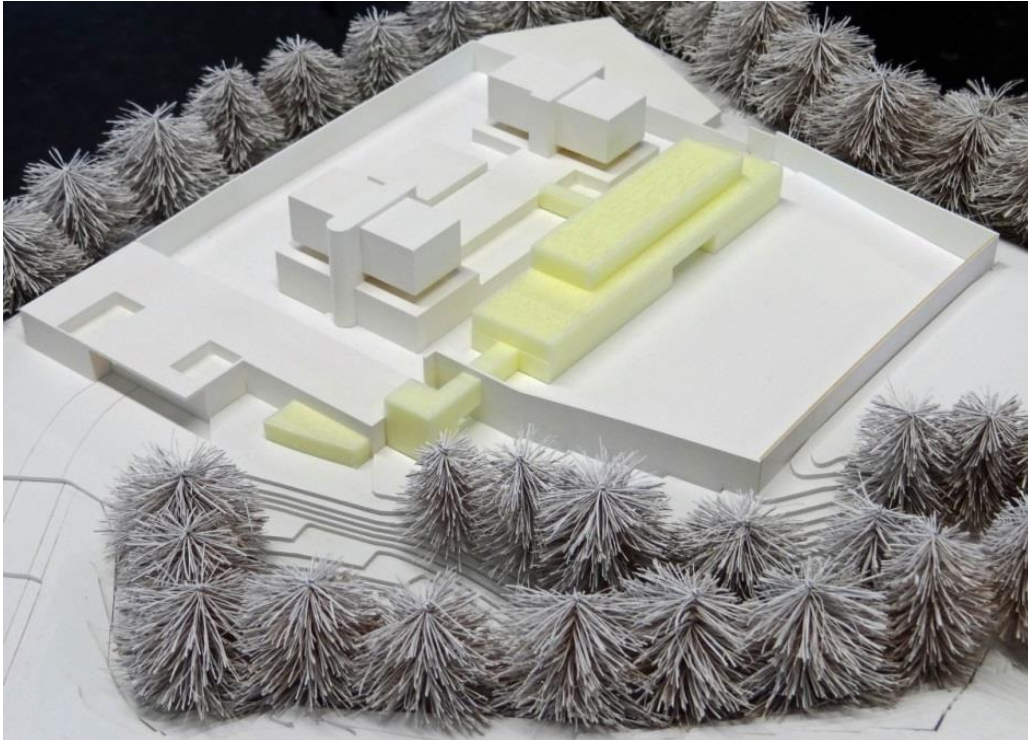


Abbildung 2: Modellfoto mit Bestandesbauten (weiss) und Neubauten (gelb)

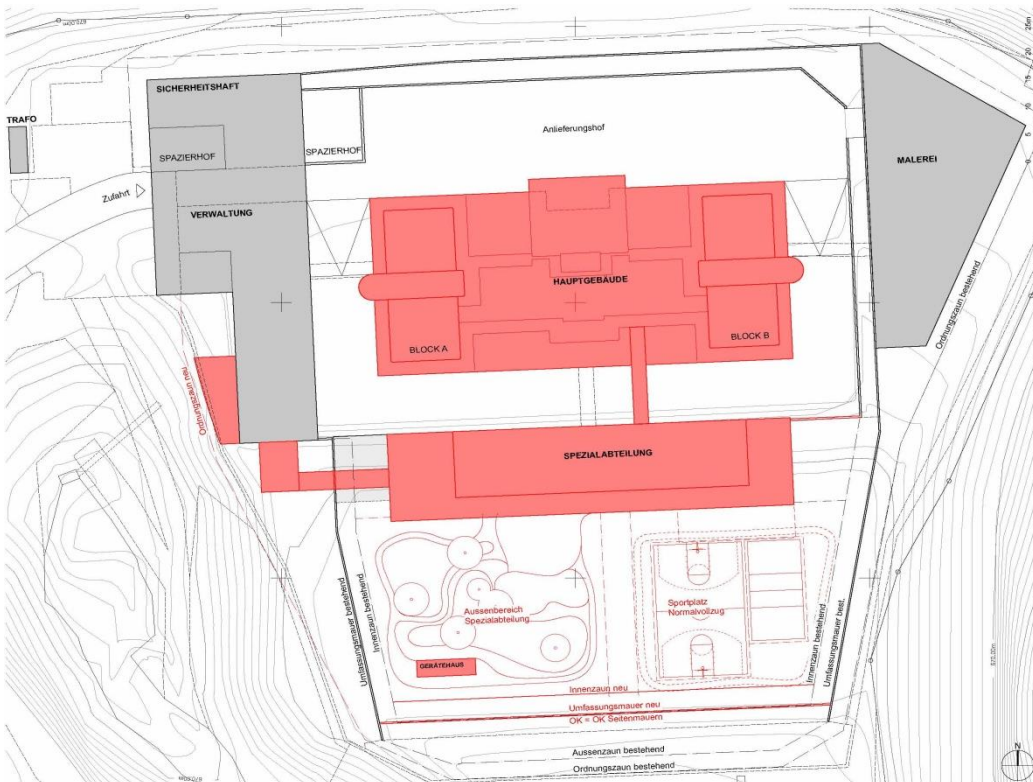


Abbildung 3: Situation mit Bestandesbauten (grau) und Neubauten (rot)

Die der Kreditvorlage zugrunde liegenden zwei Machbarkeitsstudien für die Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes sowie den Neubau der Spezialabteilung wurden durch Bollhalder Eberle Architektur erstellt:

- Die Machbarkeitsstudie von 2017 zur Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes basiert auf einer Bestandesanalyse, mit welcher der Erneuerungsbedarf erfasst und ein Sanierungskonzept mit Grobkostenschätzung erarbeitet wurde. Die damit verbundenen Massnahmen für die bauliche, energetische und betriebliche Ertüchtigung des Gebäudes sind unter Ziffer 3.1 aufgeführt.
- In der Machbarkeitsstudie von 2018/19 für den Neubau einer Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene ist eine dreigeschossige Aufstockung bzw. ostseitige, fünfgeschossige Erweiterung des bestehenden Trakts C (Kartonage) vorgesehen. Die Erschliessung des Neubaus erfolgt über einen südlich des Verwaltungstrakts A positionierten Treppenturm sowie über das Sozialgeschoss im Hauptgebäude über eine – den bestehenden Hof überspannende – Passerelle. Der unterirdische Zugang zum Trakt C bleibt unverändert.

Das Büro verfügt schweizweit über eine grosse Erfahrung bei der Planung und Realisation von Justizvollzugsanstalten. Die detaillierten Erkenntnisse aus den beiden Machbarkeitsstudien sind in der Beilage «Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude, Neubau Spezialabteilung / Anpassung Verwaltung Justizvollzugsanstalt Bostadel, Menzingen» dokumentiert.

Der Neubau Spezialabteilung bedingt verschiedene bauliche Anpassungen innerhalb des Trakts C, bei der Umgebungsgestaltung sowie bei den Einfriedungen. Da der Zugang des Neubaus Spezialabteilung für sämtliche Insassen und deren Besuchende über den Besucherbereich im EG des Verwaltungstrakts vorgesehen ist, wird dieser folgendermassen angepasst:

- Weiterführung des bestehenden Korridors bis zur Südfassade;
- eingeschossiger Anbau für den Besucherraum gegen Westen, unter Beibehaltung der Kapazität von 40 Plätzen des Besucherraums;
- Anpassen der Aufsichtskabine auf die neue Disposition des Besucherraums;
- vier zusätzliche Besprechungszimmer gegen den Innenhof.

Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass der Neubau einer Spezialabteilung in der erforderlichen Grösse innerhalb des bestehenden Sicherheitsperimeters der JVA Bostadel realisierbar ist. Die vorgesehenen Zellengrössen erlauben eine vorübergehende Doppelbelegung unter Einhaltung der Bundesvorgaben. Dadurch kann das Ziel, die Zellenkapazitäten während der Gesamtinstandsetzung der bestehenden Zellentrakte weitgehend aufrechtzuerhalten, erreicht werden.

Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie wurde am 2. Dezember 2019 zu Handen der Bauverwaltung der Gemeinde Menzingen im Hinblick auf das vorgesehene Wettbewerbsverfahren eine Bauanfrage zur Klärung der baurechtlichen Rahmenbedingungen erstellt. Diese wurde am 6. Februar 2020 durch das Amt für Raum und Verkehr des Kantons Zug unter Berücksichtigung der im Schreiben ausgeführten Erwägungen grundsätzlich positiv beantwortet.

4. Raumprogramm

4.1 Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude

Das Raumprogramm des Hauptgebäudes erfüllt die Anforderungen gemäss «Handbuch für Bauten des Straf- und Massnahmenvollzugs – Einrichtung für Erwachsene» vom 24. August 2015 des BJ (Handbuch BJ) nicht in allen Bereichen. Die 108 Zellen mit ca. 9,2 m² inkl. WC / Lavabo entsprechen nicht mehr den aktuellen Minimalvorgaben von 12,0 m². Demgegenüber verfügen andere Bereiche wie die Korridore oder das Sozialgeschoss über Mehrflächen. Diese Kompensation ist zulässig. Da die Mindestflächen gemäss Handbuch BJ bezüglich der Gesamtanlage der

JVA Bostadel erfüllt sind, müssen an der bestehenden Zellenstruktur keine Anpassungen vorgenommen werden.

Das Raumprogramm des Hauptgebäudes umfasst folgende Bereiche:

Sicherheit	100 m ²
Verwaltung	40 m ²
Personal	160 m ²
Insassenwesen (Besuch, Anhörung etc.)	1010 m ²
Aussenbereich Insassenwesen	1120 m ²
Aufnahme / Austritt	220 m ²
Zellen-/Wohnbereich	1350 m ²
Spazierhöfe	1145 m ²
Arbeit / Beschäftigung	3285 m ²
Hauswirtschaft / Logistik	765 m ²
Haustechnik	365 m ²
Total	9560 m²

4.2 Neubau Spezialabteilung

Da es in der Schweiz derzeit in dieser Form noch keine Spezialabteilung für ältere und langzeitverwahrte Gefangene gibt, musste das Raumprogramm von der JVA Bostadel entwickelt werden. Entsprechend dem anerkannten Bedarf wurde eine Infrastruktur für 20 Insassen geplant.

Dabei sind folgende Punkte erwähnenswert:

- Die Nutzung erfordert spezielle Betreuungsräume für Sicherheits- und Pflegepersonal;
- von den 20 Zellen sind 2 Zellen IV-tauglich konzipiert;
- unter Einhaltung der sehr hohen Sicherheitsanforderungen für langzeitverwahrte Gefangene wird eine möglichst hohe Selbständigkeit der Gefangenen erwartet und eine entsprechende Infrastruktur für Kochen, Waschen, Putzen etc. vorgesehen;
- Aufenthalts- und Arbeitsräume für den geordneten Tagesablauf;
- die Zellengrösse von maximal 18m² ermöglicht eine Doppelbelegung im regulären Vollzugsbetrieb während der Gesamtinstandsetzung des Hauptbaus gemäss den Vorgaben BJ und ermöglicht eine den altersbedingten Pflegebedürfnissen entsprechende Ausstattung.

Das Raumprogramm für die Spezialabteilung umfasst folgende Bereiche:

Sicherheit	100 m ²
Personal	260 m ²
Aussenbereich Personal	110 m ²
Insassenwesen (Besuch, Anhörung etc.)	520 m ²
Aussenbereich Insassenwesen	1315 m ²
Aufnahme / Austritt	125 m ²
Zellen- / Wohnbereich	490 m ²
Spazierhof Arrestbereich Spezialabteilung	45 m ²
Arbeit / Beschäftigung	140 m ²
Hauswirtschaft / Logistik	490 m ²
Haustechnik	225 m ²
Total	3820 m²

Zusätzlich sind für die Spezialabteilung drei getrennte Erschliessungen ab dem Hauptzugang für die Gefangenen, Besuchende sowie das Personal einzuplanen.

Dieses Raumprogramm entspricht den Anforderungen gemäss Handbuch BJ und ist dadurch subventionsberechtigt.

5. Kosten

5.1 Gesamtkosten

Die Gesamtkosten wurden durch das Büro Bollhalder Eberle Architektur auf der Basis der Machbarkeitsstudie nach der BKP Elementmethode ermittelt. Die Kostengenauigkeit von +/- 15 Prozent entspricht einer Grobkostenschätzung. Die Zahlen wurden durch die Firma E'xact Kostenplanung AG anhand von Vergleichsobjekten von ähnlicher Grösse, Komplexität und Nutzung plausibilisiert. Die Überprüfung ergab, dass diese gut mit den durch das Büro Bollhalder Eberle Architektur ermittelten Kosten übereinstimmen.

Die Gesamtkosten umfassen sämtliche Projektierungs- und Bauphasen, inklusive Honorare und Nebenkosten. Die Grobkostenschätzung nach eBKP-H (Kostengenauigkeit +/- 15 Prozent, inkl. 7,7 Prozent MWST und 15 Prozent Projektreserve, Zentralschweizer Baukostenindex 1. Oktober 2019) lautet wie folgt:

Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude	Fr. 38'424'000.–
Neubau Spezialabteilung	Fr. 27'107'000.–
Anpassung Verwaltung	Fr. 1'065'000.–
Total Gesamtkosten	Fr. 66'596'000.–

5.2 Finanzierung

Das BJ hat in seinem Schreiben vom 27. Februar 2020 in Aussicht gestellt, sich nach Abzug der üblichen Pauschalen² mit rund 35 Prozent sowohl an der Gesamtinstandsetzung des Hauptbaus, als auch am Neubau Spezialabteilung an den subventionsberechtigten Kosten zu beteiligen. Der verbleibende Betrag wird gemäss dem Staatsvertrag von 1972 zu 75 Prozent vom Kanton Basel-Stadt sowie zu 25 Prozent vom Kanton Zug übernommen.

Kostenanteile Kantone Basel-Stadt und Zug

Gesamtkosten	Fr. 66'596'000.–
Beitrag Bund (ca. 35 % der subventionsberechtigten Kosten)	Fr. 16'250'000.–
Verbleibende Kosten	Fr. 50'346'000.–
Anteil Basel-Stadt 75 %	Fr. 37'759'500.–
Anteil Zug 25 %	Fr. 12'586'500.–

5.3 Wirtschaftlichkeit

Parallel zu den Machbarkeitsstudien wurden die finanziellen Auswirkungen geprüft, die eine Gesamtinstandsetzung mit und ohne zusätzliche Spezialabteilung verursachen. Bei einer Gesamtsanierung mit zusätzlichem Neubau der Spezialabteilung belaufen sich die Gesamtkosten gemäss Ziffer 5.1 auf 50,4 Millionen Franken (exkl. Bundesbeiträge, inkl. Reserve von 15 Prozent). Würde auf den Neubau der Spezialabteilung verzichtet und lediglich das bestehende Hauptgebäude saniert, ist gemäss Studie mit Gesamtkosten von 30,0 Millionen Franken (exkl. Bundesbeiträge, inkl. Reserve von 15 Prozent) zu rechnen. Die Differenz beträgt folglich 20,4 Millionen Franken.

Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit ist die Berücksichtigung der Betriebskosten von entscheidender Bedeutung. Zwar sind die Anlagekosten bei einem zusätzlichen Neubau einer Spezialabteilung höher als bei der blossen Sanierung des Hauptgebäudes. Da bei einer Sanierung des Hauptgebäudes der Gefangenenbestand jedoch während der vierjährigen Sanierungsphase

² Diese umfassen 25 Prozent der Unterhaltsarbeiten bei der Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes; 3 Prozent Pauschalabzug gemäss den Berechnungsrichtlinien des BJ; die nicht beitragsberechtigten Kosten aus BKP 5 sowie die ausgewiesenen Reserven.

um 54 Insassen reduziert werden müsste, ergäbe sich während dieser Zeit ein operativer Verlust von rund 22,7 Millionen Franken, den die Kantone Basel-Stadt und Zug anteilmässig zu tragen hätten. Wird hingegen zuerst der Neubau der Spezialabteilung realisiert und im Anschluss die Sanierung des Hauptgebäudes durchgeführt, kann in der Zwischenzeit der Neubau mittels Doppelbelegung der 20 neu erstellten Zellen genutzt werden. Der Gefangenenbestand müsste folglich zeitweise lediglich um 14 Insassen reduziert werden. Dies würde zu einem operativen Verlust von rund 4,5 Millionen Franken führen. Somit werden die Mehrkosten für den Neubau durch das Ergebnis der Erfolgsrechnung bis auf 2,2 Millionen Franken ausgeglichen.

Über einen Zeithorizont von 30 Jahren gerechnet, ergeben sich vergleichbare Nettokosten mit und ohne Erweiterung der Kapazität. Deshalb wird die Projektvariante mit einer zusätzlichen Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene gegenüber einer reinen Sanierungslösung bevorzugt (siehe Ziffer 3.1).

5.4 Projektierungskosten

Die Kosten für die Projektierung (inkl. 7,7 Prozent MWST) umfassen das Auswahlverfahren (siehe Ziffer 6), das Vor- und Bauprojekt sowie die Baubewilligung:

Auswahlverfahren

Wettbewerbsvorbereitung	Fr.	70'000.–
Wettbewerbsunterlagen	Fr.	45'000.–
Modellunterlagen	Fr.	15'000.–
Preissumme	Fr.	370'000.–
Preisrichter/innen	Fr.	70'000.–
Experten/innen	Fr.	70'000.–
Vorprüfung	Fr.	60'000.–
Jurybericht, Kommunikation	Fr.	20'000.–
Nebenkosten, Spesen	Fr.	40'000.–
Wettbewerbsbegleitung	Fr.	60'000.–
Reserve für Unvorhergesehenes	Fr.	30'000.–
Zwischentotal Auswahlverfahren	Fr.	850'000.–

Vorprojekt

Generalplaner	Fr.	50'000.–
Architekt	Fr.	580'000.–
Fachingenieure	Fr.	210'000.–
Spezialisten	Fr.	145'000.–
Kosten Bauherrschaft, PQM	Fr.	50'000.–
Nebenkosten	Fr.	55'000.–
Reserve für Unvorhergesehenes	Fr.	160'000.–
Zwischentotal Vorprojekt	Fr.	1'250'000.–

Bauprojekt

Generalplaner	Fr.	110'000.–
Architekt	Fr.	1'350'000.–
Fachingenieure	Fr.	490'000.–
Spezialisten	Fr.	335'000.–
Kosten Bauherrschaft, PQM	Fr.	115'000.–
Nebenkosten	Fr.	120'000.–
Reserve für Unvorhergesehenes	Fr.	380'000.–
Zwischentotal Bauprojekt	Fr.	2'900'000.–

Baueingabe

Generalplaner	Fr.	15'000.–
Architekt	Fr.	160'000.–
Fachingenieure	Fr.	60'000.–

Spezialisten	Fr.	40'000.–
Kosten Bauherrschaft, PQM	Fr.	15'000.–
Nebenkosten	Fr.	15'000.–
Reserve für Unvorhergesehenes	Fr.	45'000.–
Zwischentotal Baueingabe	Fr.	350'000.–
Total Projektierungskosten	Fr.	5'350'000.–
Anteil Basel-Stadt 75 %	Fr.	4'012'500.–
Anteil Zug 25 %	Fr.	1'337'500.–

Da der Kanton Zug die Bauherrenvertretung und die Projektleitung für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung mit Neubau der Justizvollzugsanstalt Bostadel wahrnimmt, umfasst der Kantonsratsbeschluss den Bruttobetrag von 5,4 Millionen Franken (inkl. 7,7 Prozent MWST). Gestützt auf den Staatsvertrag von 1972 beteiligt sich der Kanton Basel-Stadt mit einem Kostenanteil von 75 Prozent (siehe Ziffer 5.2). Dazu ist eine Ausgabenbewilligung des Grossen Rats notwendig. Der Grossratsbeschluss steht entsprechend unter Vorbehalt des Beschlusses des Kantonsrats des Kantons Zug über den verbleibenden Kostenanteil von 25 Prozent.

6. Umsetzung

Für die Vergabe der Planerarbeiten muss gemäss Submissionsgesetz eine öffentliche Ausschreibung erfolgen. Aufgrund der Grösse und der Komplexität des Bauvorhabens soll ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanerteams durchgeführt werden. Die Ausführung der Bauarbeiten kann durch Einzelleistungsträger oder einen Generalunternehmer erfolgen.

Die Grundlage bildet unverändert der Staatsvertrag von 1972. Die Bauherrenvertretung und Projektleitung liegen beim Kanton Zug. Die detaillierte Projektorganisation wird im Rahmen des Projekthandbuchs in der Phase Vorprojekt in gegenseitiger Absprache festgelegt.

Das Grobterminprogramm sieht folgenden Ablauf vor:

- 2021 Architekturwettbewerb
- 2022 / 2023 Projektierung und Baugesuch,
- 2024 Kreditvorlage Realisierung
- ab 2025 Vorbereitung Realisierung
- 2026 – 2028 Neubau Spezialabteilung
- 2028 – 2031 Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude

7. Prüfung und Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen wird dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusssentwurfes beantragt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Marco Greiner
Vizestaatschreiber

Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Bericht «Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude, Neubau Spezialabteilung / Anpassung Verwaltung Justizvollzugsanstalt Bostadel, Menzingen» von Bollhalder Eberle Architektur vom 7. Mai 2020

Grossratsbeschluss

Ratschlag Ausgabenbewilligung für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung mit Neubau der Justizvollzugsanstalt Bostadel

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

1. Für die Projektierung der Gesamtinstandsetzung mit Neubau der Justizvollzugsanstalt Bostadel, Menzingen, werden Gesamtausgaben von Fr. 4'012'500 (inkl. 7.7% MWST) bewilligt. Diese Ausgaben teilen sich wie folgt auf:

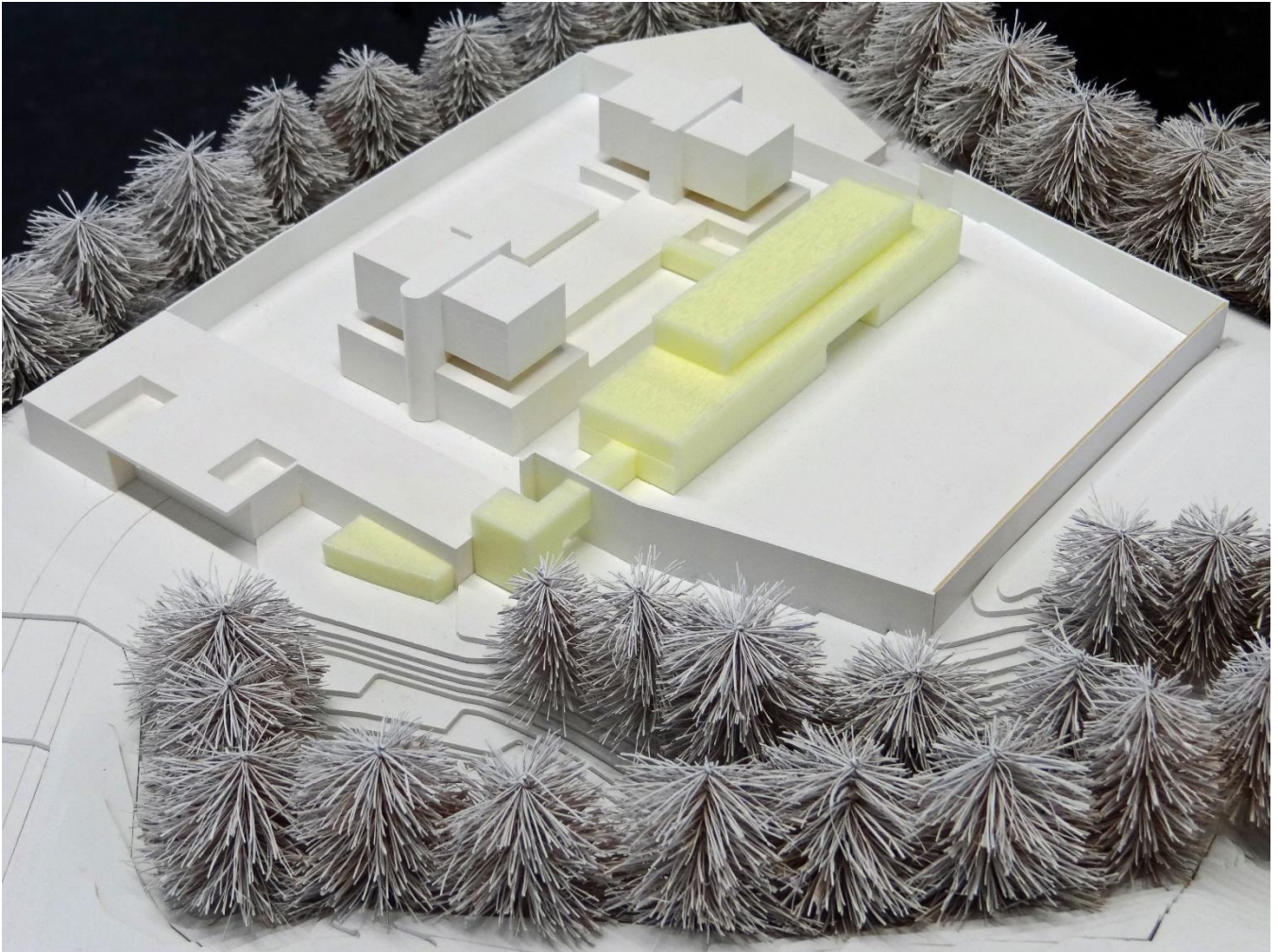
Fr. 3'162'500 für die Vor- und Bauprojektierung sowie die Baueingabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich Hochbauten Verwaltungsvermögen

Fr. 850'000 für das Auswahlverfahren zu Lasten der Erfolgsrechnung des Finanzdepartements, Immobilien Basel-Stadt, Unterhaltspauschale Verwaltungsvermögen

2. Der Beschluss des Grossen Rates gilt unter dem Vorbehalt, dass der Kantonsrat des Kantons Zug den auf diesen Kanton entfallenden Kostenanteil gutheisst.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

**Justizvollzugsanstalt Bostadel
6313 Menzingen**



**Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude
Neubau Spezialabteilung / Anpassung Verwaltung**

7. Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Rahmenbedingungen	4
3	Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude	6
4	Neubau Spezialabteilung	12
5	Anpassung Verwaltung	16
6	Gesamtkosten	19
7	Termine	20

1 Ausgangslage

1.1 Situation



1.2 Projektziele

Ziel ist es, die bauliche Zukunft der Justizvollzugsanstalt Bostadel (JVA Bostadel, ehemals IKSB Bostadel) so zu planen, dass diese für die nächsten 40 bis 50 Jahre mit einer optimierten Betriebsgrösse weiter betrieben werden kann.

1.3 Sanierungsbedarf

Gemäss einer von der PAKO in Auftrag gegebenen Bestandesanalyse mit Sanierungskonzept vom 5. Mai 2017 bestehen am 1972 erstellten Hauptgebäude folgende Mängel, die eine Gesamtinstandsetzung in den nächsten fünf bis zehn Jahren unumgänglich machen:

- Fehlende Erdbebentüchtigkeit
- Mangelhafte Wärmedämmungen der Gebäudehülle
- Ungenügender baulicher und technischer Brandschutz
- Veralteter Innenausbau, insbesondere in den Zellenttrakten und im Sozialgeschoss
- Ungenügende Massnahmen gegen Ein-/Ausbruchsversuche an der Gebäudehülle
- Veraltete Gebäudetechnikanlagen
- Veraltete Sicherheitsanlagen
- Veraltete Betriebseinrichtungen

1.4 Erweiterungsbedarf

Eine Gesamtinstandsetzung des bestehenden Gebäudes unter Betrieb würde einen massiven und mit erheblichen wirtschaftlichen Einbussen verbundenen Kapazitätsabbau von 50 Prozent der Gefangenenpopulation während rund vier Jahren mit sich bringen. Das Aufstellen eines Provisoriums, das allen Sicherheitsanforderungen genügt, wäre dermassen kostenintensiv, dass dies eine unverhältnismässige Lösung wäre. Hingegen hat ein Variantenvergleich aufgezeigt, dass sich die langfristigen Nettokosten bei einer Gesamtinstandsetzung mit und ohne zusätzliche Spezialabteilung nur geringfügig voneinander unterscheiden. Dabei ist die Ausbauvariante mit zusätzlichen Zellenplätzen innerhalb des bestehenden Sicherheitsperimeters die sinnvollere Option, da der vorgängige Neubau während der vierjährigen Sanierungsphase als „Provisorium“ (Doppelbelegung) und nach Abschluss der Gesamtinstandsetzung als Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene genutzt werden kann.

Die Bedarfsabklärung für die geplante Spezialabteilung (20 Plätze) erfolgte in enger Abstimmung mit dem Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz und dem Bundesamt für Justiz (BJ). Die Verdichtung und Optimierung der Anlage deckt sich mit den Empfehlungen des Bundes, grössere und somit auch wirtschaftlichere Konkordatsanstalten zu konzipieren.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Bestandsbauten

Hauptgebäude 1977

Das Hauptgebäude der JVA Bostadel, geplant vom damaligen Kantonsbaumeister Basel-Stadt, mit 3-geschossigem Sockel mit Energiezentralen, Lagerräumen, Anstaltsküche, Produktions-Werkstätten, Sozialgeschoss und zwei 3-geschossigen Zellentrakten (je 54 Einzelzellen) stammt aus dem Jahr 1977.

Neubauten 2006 / 2014 / 2015

2006 wurden, gestützt auf einen 2-stufigen Gesamtleistungswettbewerb, der Verwaltungstrakt (A), der Sicherheitstrakt (B), der Produktionstrakt (C) und die Umfassungsmauer / Sicherheitszäune gleichzeitig mit der Neuanlage des Sportplatzes in Betrieb genommen.

Anfang 2014 nahm der Neubau Malerei den Betrieb auf.

2015 wurde der Sicherheitstrakt hofseitig mit einem Spazierhof ergänzt.

2.2 Studien

Studie „Anstalt 50plus“

Bollhalder Eberle Architektur erarbeitete 2014 im Auftrag der JVA Bostadel die Machbarkeitsstudie „Anstalt 50plus“ für 60 Langzeithäftlinge bzw. Verwahrte in der Geländekammer westlich des Mühlweiher. Diese Studie wurde nach intensiven Diskussionen aus betrieblichen und sicherheitstechnischen Überlegungen nicht weiter verfolgt.

Zudem wurde eine dafür notwendige Ein-/Umzonung von den zuständigen Gremien als wenig realistisch beurteilt.

Studie „Verdichtung IKSB Bostadel“

Bollhalder Eberle Architektur erstellte im April 2016 eine erste Machbarkeitsstudie „Innere Verdichtung IKSB Bostadel“ mit einem Neubau mit 30 Plätzen, davon 9 Zellen für Verwahrte, im Bereich Produktionstrakt C. Diese bildete die Basis zur heute vorliegenden Machbarkeitsstudie „Neubau Spezialabteilung“.

Studie „Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude“

Bollhalder Eberle Architektur legte im Jahr 2017 zusammen mit einem Fachplanerteam die im Kapitel 3 des vorliegenden Berichts beschriebene Machbarkeitsstudie „Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude“ vor.

Mittels gezielter Untersuchungen der Bausubstanz und in mehreren Begehungen wurde der Erneuerungsbedarf erfasst und ein Sanierungskonzept mit Grobkostenschätzung erarbeitet.

Studie „Neubau Spezialabteilung / Anpassung Verwaltung“

2018 / 2019 verfasste Bollhalder Eberle Architektur zusammen mit dem Fachplanerteam die im Kapitel 4 des vorliegenden Berichts beschriebene Machbarkeitsstudie für den Neubau einer Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene auf und neben dem bestehenden Produktionstrakt C. Der heutige Sportplatz wird neu in die Bereiche „Normalvollzug“ und „Spezialvollzug“ aufgeteilt und die Umfassungsmauer auf der Südseite geschlossen. Gleichzeitig werden notwendige Anpassungen im Besuchsbereich des Verwaltungstrakts aufgezeigt.

2.3 Baurecht

BauG / Zonenplan

Es gelten folgende gesetzliche Grundlagen:

- Planungs- und Baugesetz Kanton Zug 721.11 (PBG) vom 26. November 1998 (Stand 1. Januar 2019)
- Bauverordnung der Gemeinde Menzingen, Stand Juni 2017
- Zonenplan Gemeinde Menzingen, Stand März 2013

Parzelle

Für die Parzelle 870 (Standort JVA Bostadel) geltenden folgende baurechtlichen Regelungen:

- Die Anlage befindet sich in der Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen (OeIB). Im Bostadel ist die Zone für die Justizvollzugsanstalt, den Forstwerkhof und die Abwasserreinigungsanlage bestimmt. Neubauten sowie Um- und Ausbauten von bestehenden Bauten sind gestattet. Im Teilgebiet A (Justizvollzugsanstalt) sind mehrgeschossige Bauten, im Teilgebiet B (Hundezwinger) maximal eingeschossige Bauten zulässig.
- Zu den Grundstücken in angrenzenden Zonen müssen die Grenz- und Gebäudeabstände dieser Zonen eingehalten werden. Im Übrigen werden die Bauvorschriften vom Gemeinderat unter Berücksichtigung der öffentlichen und privaten Interessen von Fall zu Fall festgelegt.
- Bei Neubauten und grösseren Um- und Ausbauten muss ein Umgebungsgestaltungsplan erstellt werden. Darin muss aufgezeigt werden, dass sich die Bauten gut in die empfindliche Landschaft einfügen.

2.4 Baunormen

Beim Sanierungskonzept ist den Themen Erdbebensicherheit, Brandschutz, Behindertentauglichkeit sowie Energievorschriften besondere Beachtung zu schenken.

2.5 Landschaftsschutz

Das Gebiet Bostadel liegt in einer Landschaft von nationaler Bedeutung (BLN Objekt 1307) und ist im Kantonalen Richtplan 1987 als Landschaftsschutzgebiet ausgeschieden.

Gemäss Zonenplan der Gemeinde Menzingen befinden sich das die Justizvollzugsanstalt umgebende Gebiet ausserhalb der Bauzone in der Landwirtschaftszone (L) mit überlagerter Landschaftsschutzzone.

Damit kommt der Erhaltung der charakteristischen Landschaftselemente (Gewässer, Wald, Feldgehölze usw.) und der landschaftlichen Einpassung der Bauten und Anlagen besondere Bedeutung zu.

Um diesen Anforderungen und insbesondere Art. 24 bzw. 25 RPG (Raumplanungsgesetz) zu entsprechen, werden im übergeordneten Entwicklungskonzept „JVA Bostadel – Bauliche Erweiterung“ vom 5.4.2002 entsprechende Massnahmen ausgewiesen.

2.6 Denkmalschutz

Das Hauptgebäude steht nicht unter Denkmalschutz.

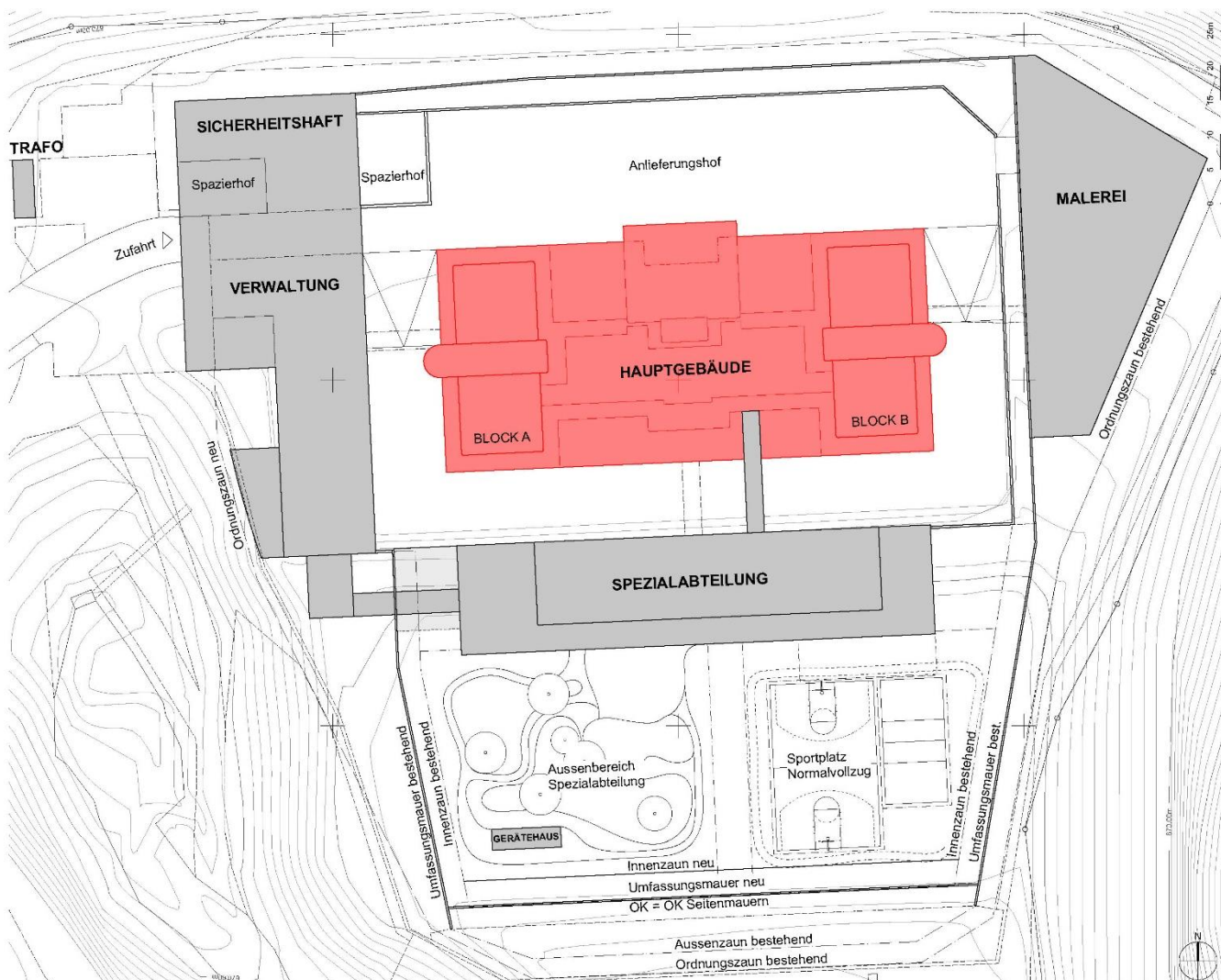
2.7 Anforderungen Bund

Für eine Subventionierung von Baumassnahmen im Strafvollzug ist die Einhaltung der Vorgaben gemäss „Handbuch für Bauten des Straf- und Massnahmenvollzugs – Einrichtungen Erwachsene“ vom 26. September 2016 massgebend.

Das Bundesamt für Justiz (BJ) unterstützt primär Massnahmen, welche den Insassen zu Gute kommen, die Sicherheit der Gesamtanlage verbessern und den Betrieb unterstützen.

Bei Bestandsbauten können in Absprache mit dem BJ für nicht den Vorgaben entsprechende Bereiche – wie z.B. zu kleine Zellen – Kompensationsmöglichkeiten – z.B. im Freizeitbereich - geschaffen werden.

3 Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude



3.1 Projektbeschreibung

2016 / 2017 wurde unter Leitung von Bollhalder Eberle Architektur eine ausführliche Bestandsanalyse des Hauptgebäudes vorgenommen und, gestützt darauf sowie ergänzenden gezielten Sondagen an den Fassadenelementen in Waschbeton, ein entsprechendes Sanierungskonzept ausgearbeitet.

Aus der Analyse konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

Tragwerk

Das Tragwerk, ursprünglich auf Nutz- und Windlasten dimensioniert, erfüllt die heutigen Anforderungen bezüglich Erdbeben nicht und muss ertüchtigt werden. Nach übereinstimmender Empfehlung zweier Bauingenieure sowie abgestimmt auf entsprechende Normen (Sia 261) und Empfehlungen soll mittels einfacher Massnahmen eine Ertüchtigung erfolgen.

Fassaden

Die seit 1977 unveränderte Wärmedämmung der Fassaden entspricht bei weitem nicht den heute üblichen Werten. Eine energetische Sanierung ist zu empfehlen. Die Anker der vorgehängten Waschbetonelemente wurden untersucht und sind, wie auch die Elemente selber, in erstaunlich gutem Zustand. Eine Sanierung ist deshalb aus bautechnischer Sicht nicht prioritär. Die Fenster des Sockelgebäudes wurden in den letzten Jahren laufend ersetzt; in den Zellentrukten sind sie jedoch alt.

Dach

Alle Dachflächen wurden, mit Ausnahme des Dachs der Projektionskabine der Turnhalle, 2009 komplett saniert. Es besteht kein Handlungsbedarf.

Bauphysik / Energie

Die Gebäudehülle hat mit Ausnahme von teilweise Ersatz von Fenstern den Stand der Erstellung von 1977. Die U-Werte im Bestand liegen im Bereich 0.80 W/m²K (Sandwich) bis 1.0 W/m²K (andere Fassaden). Diese Werte müssen als schlecht bis sehr schlecht beurteilt werden, sie liegen rund 4 bis 6 Mal unter den heute üblichen Wärmedämmwerten.

Die bestehende Baukonstruktion erfüllt die heutigen Anforderungen bezüglich Schallschutz im Innern (Sia 181/2006 Schallschutz im Hochbau) sicher nur teilweise, explizite Probleme wurden aber keine geäußert. Eine Verbesserung soll, wenn überhaupt, nur lokal bei Spezialanforderungen erfolgen.

Ausbau

Der Innenausbau datiert, mit Ausnahme von bereits erneuerten Bereiche wie Krankenstation, Anstaltsküche und Sozialdienst sowie Eigensanierungen in den Produktionsbereichen, aus der Zeit der Erstellung 1977.

Vor allem die Zellentakte sind, bis auf punktuelle Sanierungen wie z.B. in den Etagenküchen und Sanitärbereichen, seit 1977 nur oberflächlich mit funktionserhaltenden Massnahmen in Stand gehalten worden. Entsprechend sind die meisten Bauteile am Ende ihrer Lebensdauer und benötigen in den nächsten 5-10 Jahren sicher einen zunehmend erhöhten Instandhaltungsaufwand. Eine Gesamterneuerung ist dringend zu empfehlen.

Elektro

Die einzelnen Systeme müssen differenziert betrachtet werden, da sich die Elektroanlagen in sehr unterschiedlichen Zuständen befinden. Teils wurden sie bei der Erstellung der Neubauten 2004 komplett erneuert. Grosse Bereiche (z.B. in den Zellentakten) befinden sich jedoch auf dem Stand von 1977 und sind sanierungsbedürftig. In den Zellen fehlt eine Detektion mittels Brandmelder.

Heizung / Warmwasser / Lüftung / Sanitär

Die Heizung der JVA Bostadel wurde durch Umstellung auf Erdwärmesonden und Wärmepumpen 2001 komplett saniert. Die nächste Erneuerung einzelner, noch ursprünglicher Anlagenteile steht ca. 2020 an. Eine Ausnahme dazu bilden diverse Sanitäreinbauten; besonders in den Produktionsbereichen und Zellentakten. Diese sind zum Teil stark sanierungsbedürftig.

Mit Ausnahme von lokalen, veralteten Lüftungsanlagen in den Produktionsbereichen und vereinzelt lokalen Abluftanlagen besteht, insbesondere in den Zellenbereichen, keine Gebäudelüftung.

Sicherheitsanlagen

Die installierten Sicherheitssysteme der JVA Bostadel sind in der Regel als Gesamtsysteme über alle Gebäude konzipiert. Erneuerungen betreffen daher unter Umständen auch die Neubauten.

Die Sicherheits- und Überwachungsanlagen sind grösstenteils seit 1997 in Betrieb und im Jahr 2004 mit der Erweiterung vom Trakt A, B, C sowie 2013 mit dem Neubau der Malerei erweitert worden. Die technische Lebensdauer solcher Systeme wird in der Regel mit ca. 15 Jahren angenommen.

Zwischenzeitlich wurden einzelne Systeme erneuert oder sind aktuell noch in der Ablösung. Akuter Handlungsbedarf besteht bei der räumlichen Erweiterung der Sicherheitszentrale, deren technische Erneuerung bereits umgesetzt ist.

Mankos bestehen insbesondere bei der Ein-/Ausbruchdetektion im Bereich der Gebäudehülle und dem Spazierhof auf dem Flachdach des Sockelgebäudes sowie den Gitterzäunen des Anlieferungshofs. Entsprechende Sofortmassnahmen wurden bereits in Angriff genommen.

Brandschutz

Beurteilungsgrundlage bilden die geltenden Vorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF 2015 / 2017).

Die Brandabschnittsbildung entspricht bezüglich der Abschlüsse, wie Türen und Verglasungen, grösstenteils nicht mehr dem heutigen Stand der Vorschriften. Die Brandabschnitts- und Fluchtwegbildung ist ungenügend. Bedarf an brandschutztechnischer Ertüchtigung besteht auch beim Tragwerk, dessen Eisenüberdeckung zu knapp ist. Das Gebäude verfügt, mit Ausnahme der Zellen selber, über eine BMA-Vollüberwachung. Löscheinrichtungen wie Wasserlöschposten (WLP) und Handfeuerlöscher (HFL) sind vorhanden. Eine Sicherheitsbeleuchtung ist in den Korridoren und Treppenhäusern des Gebäudes installiert. Rettungszeichen gibt es im gesamten Gebäude aus sicherheitstechnischen Gründen nicht.

Eine generelle Überprüfung des Brandschutzkonzepts aller Gebäude der JVA Bostadel und nötige Anpassungen zur Gewährleistung der Personensicherheit sind notwendig.

Altlasten / Schadstoffe

Gemäss den originalen Bauweisen besteht in verschiedenen Bereichen Sanierungsbedarf bezüglich Schadstoffen. Eine detaillierte Analyse, ergänzt mit Luftschadstoffmessungen in kritischen Bereichen, hat den Sanierungsbedarf bestätigt. Schadstoffe mit akutem Gefährdungspotenzial wurden bereits entfernt, die weiteren Sanierungsarbeiten werden in ein Gesamtkonzept eingebunden.

Werkleitungen / Kanalisation

Es besteht kein Sanierungsbedarf, da Wasser- und Elektrozuleitungen im Zuge der Neubauten 2004 ab der Trafostation neu erstellt wurden.

Die Kanalisation stammt mehrheitlich aus der Erstellungszeit und wurde mehrfach mit den Neubauten lokal angepasst, jedoch ist sie am Kapazitätslimit. Der Zustand der Grundleitungen unter der Bodenplatte wurde mittels Fernsehuntersuchung überprüft, der Zustand ist bis auf wenige kleine Schäden gut.

Umgebung

Die Umgebung wird im normalen Umfang instandgehalten. Eine Erneuerung des mehrfach reparierten Asphaltbelags im Hof sollte jedoch mittelfristig geplant werden.

IV-Tauglichkeit

Die Gebäude entsprechen nicht den heutigen Vorschriften (BeHiG 2002, Sia 500), eine entsprechende Anpassung ist nur bedingt möglich. Die vertikale Erschliessung aller Geschosse ist durch die Aufzugsanlagen gewährleistet. Die Zellen sind nicht IV-tauglich und können auf Grund ihrer bestehenden Grösse auch nicht entsprechend angepasst werden.

3.2 Raumprogramm

Das Raumprogramm des Hauptgebäudes erfüllt teilweise die Anforderungen gemäss Handbuch des BJ nicht, verschiedenen Bereiche (z.B. die Zellentakte) weisen Minderflächen, andere (Freizeitbereiche im Sozialgeschoss) wiederum Mehrflächen auf.

Eine Kompensation zwischen Minder- und Mehrflächen innerhalb der Gesamtflächen des Hauptgebäudes ist gemäss Rücksprache mit dem BJ zulässig. Die Mindestflächen gemäss Handbuch BJ sind damit erfüllt.

Mit dem Neubau Spezialabteilung können im Hauptgebäude die Bereiche der Wäscherei im UG1 (ca. 193 m2, neu Lager Produktion und/oder Effektenlager) und der Personalkantine im OG1 (ca. 110 m2, neu als räumliche Erweiterung der Sicherheitszentrale) umgenutzt werden.

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Fläche in m2	Aussenfläche in m2
1	Sicherheit	Ein-/Austritt in Gebäude und in sicherheitsrelevante Bereiche, wie 1 Zugangsschleuse UG 1 Warenschleuse EG 1 Sicherheitszentrale OG1 inkl. Zugangsschleuse	97	
2	Verwaltung	Der Verwaltungstrakt deckt die Anforderungen grundsätzlich ab, im Hauptgebäude OG1 sind lediglich untergebracht: 1 Büro Leitung Betreuung 1 Büro Sicherheitschef	38	
3	Personal	1 Personalkantine mit Toiletten und Fumoir im OG1, ca. 110 m2 <i>Räumlichkeiten zu klein, werden im Neubau neu erstellt</i> 2 Pikettzimmer inkl. Nasszelle, je ca. 22.6 m2	156	
3a	Aussenbereich Personal	es sind keine Aussenbereiche vorhanden, werden neu geschaffen im OG3 Spezialabteilung		0
4	Insassenwesen	auf dem Sozialgeschoss OG1 sind vorhanden: Insassenbereich Speisesaal / Mehrzweckraum, Schulzimmer mit zugehörigem Büro, Bibliothek, Kiosk Freizeitraum inkl. Toiletten Turnhalle Arztdienst Arzt- / Zahnarztbereich inkl. Nebenräume, Coiffeur, Büros Sozialarbeiter und Psychologen	1'007	
4a	Aussenbereich Insassenwesen	Sportplatz Normalvollzug mit Basketballplatz, Volleyballplatz und Finnenbahn ca. halbe Fläche des ehemaligen Fussballplatzes, da neu zur Hälfte auch Aussenraum Spezialabteilung		1'117
5	Aufnahme / Austritt	Effektenlager in geringem Mass bestehend im UG1, zu klein wird um Fläche der ehemaligen Wäscherei erweitert	248	
6	Zellen- / Wohnbereich	2 Zellentakte OG3 - OG5 108 Zellen in 2 Gebäudeblöcken mit je 3 Gruppen mit je 18 Zellen, Zellenfläche 9.1 - 9.2 m2 pro Gruppe zusätzlich: - 1 Duschraum à 7.9 m2 - 1 Aufenthaltsraum mit Teeküche à 24.1 m2 im UG1: - 3 Arrestzellen mit Vorschleuse, je ca. 8.7 m2 - Vorschleuse dazu, ca. 27.5 m2	1'347	

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Fläche in m2	Aussenfläche in m2
4	Insassenwesen	auf dem Sozialgeschoss OG1 sind vorhanden: Insassenbereich Speisesaal / Mehrzweckraum, Schulzimmer mit zugehörigem Büro, Bibliothek, Kiosk Freizeitraum inkl. Toiletten Turnhalle Arztdienst Arzt- / Zahnarztbereich inkl. Nebenräume, Coiffeur, Büros Sozialarbeiter und Psychologen	1'007	
4a	Aussenbereich Insassenwesen	Sportplatz Normalvollzug mit Basketballplatz, Volleyballplatz und Finnenbahn ca. halbe Fläche des ehemaligen Fussballplatzes, da neu zur Hälfte auch Aussenraum Spezialabteilung		1'117
5	Aufnahme / Austritt	Effektenlager in geringem Mass bestehend im UG1, zu klein wird um Fläche der ehemaligen Wäscherei erweitert	248	
6	Zellen- / Wohnbereich	2 Zellentrakte OG3 - OG5 108 Zellen in 2 Gebäudeblöcken mit je 3 Gruppen mit je 18 Zellen, Zellenfläche 9.1 - 9.2 m2 pro Gruppe zusätzlich: - 1 Duschraum à 7.9 m2 - 1 Aufenthaltsraum mit Teeküche à 24.1 m2 im UG1: - 3 Arrestzellen mit Vorschleuse, je ca. 8.7 m2 - Vorschleuse dazu, ca. 27.5 m2	1'347	
6a	Aussenbereich	Spazierhof Normalvollzug auf dem Flachdach Sockelgebäude, teilweise gedeckt unter den Zellentrakten zusätzlich - 2 Aufenthaltsräume à 18.8 m2 - 2 Toiletten - Geräte- und Stuhlmaschine		1'143
7	Arbeit / Beschäftigung	in EG Sockelgebäude sind vorhanden: - Anlieferungsrampen Werkstätten mit Warenlift und Hebebühnen - diverse Werkstätten (Schreinerei, Korberei, Schlosserei, Montage) - zugehörige Werkmeisterbüros - Personal- und Insassentoiletten und Pausenräume <i>weitere Werkstätten / Arbeitsbereiche inkl. Nebenräume bestehen in der Malerei (Neubau Ost) und in der Kartonage (Sockelgebäude C unter Neubau Spezialabteilung)</i>	3'283	
8	Hauswirtschaft / Logistik	in UG1 Sockelgebäude sind vorhanden: - Anstaltsküche inkl. zugehörige Lager und Nebenräume - Ein- / Auslieferungslager WerkstättenTechnischer Dienst - Lager und Nebenräume allgemein - Betriebswerkstatt und Lager technischer Dienst	764	
9	Haustechnik	im UG1 sind die zentralen Technikzentralen IKSB untergebracht, wie: - Wärmeerzeugung (Wärmepumpen / Erdsonden, für Malerei und Neubau Spezialabteilung erweitert) - Elektrohauptverteilung und Notstromdiesel	364	
Total Hauptgebäude			7'302	2'260

3.3 Grobkostenschätzung nach eBKP-H

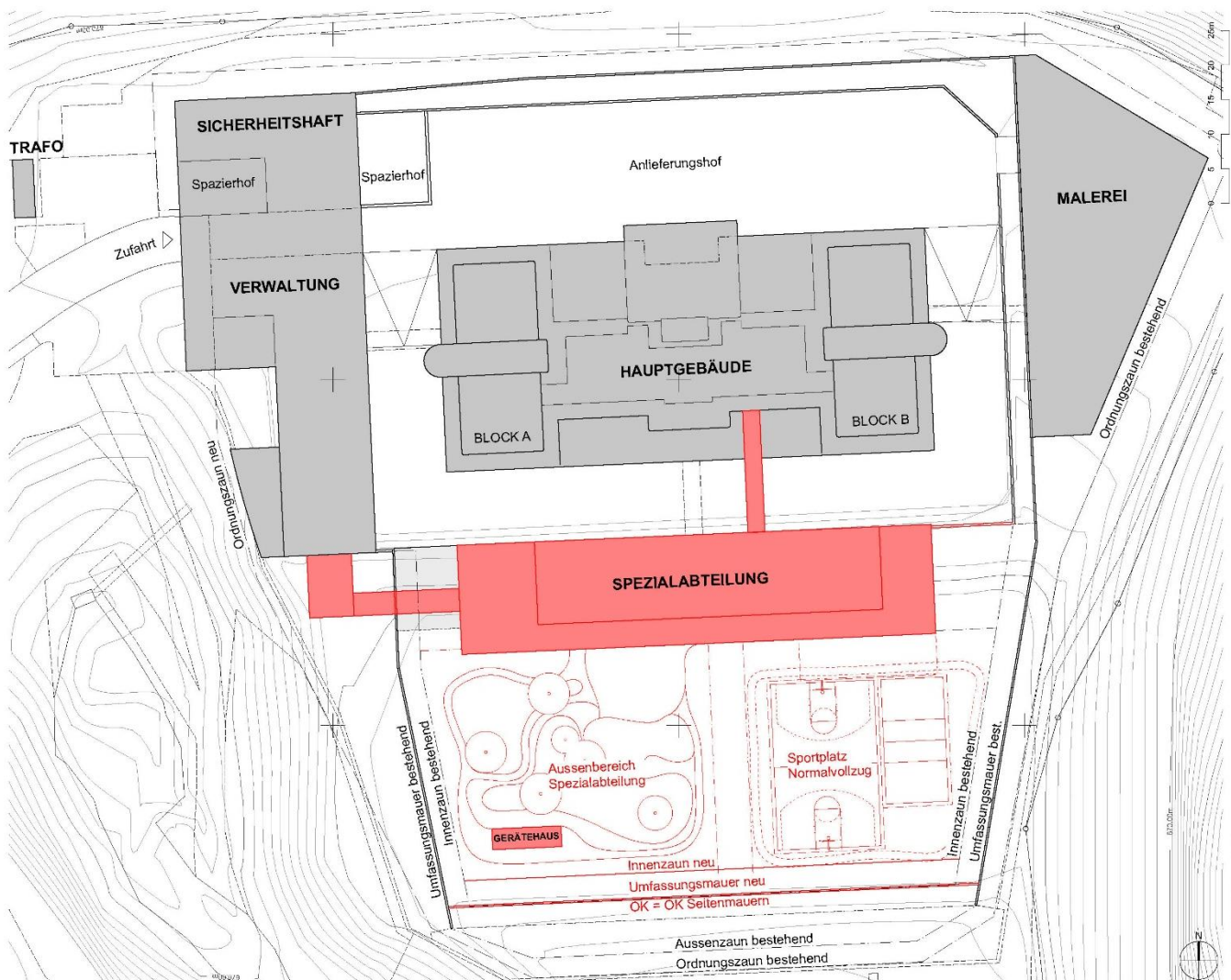
Die für die Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes anfallenden Kosten belaufen sich, gegliedert nach Hauptgruppen eBKP-H, auf:

Pos	Beschrieb	Stichworte	Kosten gerundet
A	Grundstück	keine Kosten, da im Besitz JVA Bostadel	0
B	Vorbereitungsarbeiten	Provisorien, Fassadengerüste	583'000
C	Konstruktion Gebäude	Erdbebenertüchtigung	707'000
D	Technik Gebäude	HLKKSE-, Sicherheitsanlagen, Transportanlagen	9'190'000
E	Äussere Wandbekleidung	neue Fassaden Sockelgebäude und Zellentrakte	5'615'000
F	Bedachung Gebäude	Anpassungen an neue Fassaden	128'000
G	Ausbau Gebäude	Erneuerung Innenausbau	6'168'000
H	Nutzungsspez. Anlagen	Betriebseinrichtungen, keine Kosten gerechnet	0
I	Umgebung	Neuer Asphaltbelag, Instandsetzung Schotterbereiche	605'000
J	Mobile Ausstattung	Erneuerung / Ersatz Zellenausstattung	540'000
	Zw.total Bauleistungen		23'536'000
V	Planungsleistungen	Auswahlverfahren, Planerhonorare, Bauherrenleistungen/PQM, Kunst am Bau	6'752'000
W	Nebenkosten	Bewilligungen, Dokumentationen	736'000
Y	Reserve, Unvorhergesehenes	15% von A-W	4'654'000
Z	Mehrwertsteuer	7.7 % von A-Y	2'747'000
A-Z	Anlagekosten	inkl. Reserve und MWSt, gerundet	38'424'000

Kostenstand: Zentralschweizer Baukostenindex, Stand Oktober 2019
(www.bfs.admin.ch / Region Zentralschweiz, Index total)

Die Kostengenauigkeit von +/- 15% bezieht sich auf den Gesamtbetrag und kann nicht auf Einzelpositionen angewandt werden.

4 Neubau Spezialabteilung



4.1 Projektbeschreibung

Neubau

Der Neubau der Spezialabteilung für alte und langzeitverwahrte Gefangene wird südlich des Hauptgebäudes parallel zum bestehenden Hof als 3-geschossige Aufstockung bzw. 5-geschossige ostseitige Erweiterung des bestehenden Trakts C (Kartonnage) realisiert.

Die Erschliessung erfolgt über einen westseitigen, südlich des Verwaltungstraktes A positionierten Treppenturm und eine Passerelle auf der Höhe des Sozialgeschosses OG1 des Neubaus sowie über eine den bestehenden Hof überspannende Passerelle direkt in das Sozialgeschoss OG1 des Hauptgebäudes.

Die unterirdische Erschliessung des Neubaus aus dem Hauptgebäude erfolgt unverändert über die bestehenden Wege.

Brandschutzanpassungen Bestandsgebäude C

Die Aufstockung des bestehenden Trakts C mit hohem Brandpotenzial des Lager- und Produktionsgutes bedingt aus brandschutztechnischen Gründen eine Anpassung des Bestands im UG und EG an die geltenden Brandschutzvorschriften VKF 2015/17 wie folgt:

- Neuer vertikaler Fluchtweg UG – EG im Westbereich, mit Fluchttüre (Freigabe durch die Loge) in den Haupthof

- Ausbildung einer Schleuse mit Brandschutztores vor dem Warenaufzug im EG inkl. Anpassung der Werkmeisterkabine
- Installation einer Sprinkleranlage in allen Lager-, Produktions- und Aufenthaltsräumen UG und EG inkl. neue Wäscherei

Umgebungsgestaltung

Der bestehende, südlich des Neubaus gelegene Sportplatz der JVA Bostadel wird gesamthaft neu gestaltet und in 2 separate Bereiche aufgeteilt:

- Ostbereich „Normalvollzug“ mit 2 Hartplätzen und Finnenbahn
- Westbereich „Spezialvollzug“ mit Wegsystem, Aufenthaltsbereichen unterschiedlicher Qualität

Die Bereiche werden voneinander getrennt durch eine Doppel-Zaunanlage.

Ein eingeschossiger Schopf für Geräte für den Unterhalt der Grünflächen ergänzt die Anlagen.

Einfriedungen / Sicherheitsperimeter

An der Südgrenze des Sportplatzes erfolgen folgende Anpassungen an den Umzäunungen:

- Neue Umfassungsmauer Süd am Böschungsfuss, Höhe und Ausführung analog den übrigen Bereichen (bisher nur Gittermattenzaun)
- Versetzen des inneren Gittermattenzauns um ca. 5 m gegen Norden in Richtung Sportplatz
- Anpassen der Sicherheitsanlagen (Bewegungsmelder, Videoüberwachung)
- innerer Gittermattenzaun neu mit Erschütterungssensoren überwacht

4.2 Raumprogramm

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Nutzfläche in m2	Aussenfläche in m2
1	Sicherheit	Gebäudeein-/austritt 3 Schleusenräume à ca. 32 m2 je bei Zugängen im 1. und 2. OG	96	
2	Verwaltung	keine zusätzlichen Räume im Neubau Spezialabteilung vorgesehen <i>sämtliche Verwaltungsräume sind vorhanden</i>	0	
3	Personal	1 Personalkantine im OG3 mit 64 Plätzen und Essensausgabe, als Ersatz der zu kleinen Personalkantine im Hauptgebäude 2 Arbeitsräume auf den Stationen, je ca. 30 m2 zugehörige Personaltoiletten	258	
3a	Aussenbereich Personal	Dachterrasse Personalrestaurant im OG3		106
4	Insassenwesen	Besucherbereich OG1 1 Trennscheiben-Besuch (2 x 12 m2) 2 Besuchsräume Offenbesuch, je ca. 20 m2 Aufenthalts-/Freizeitbereich im OG1 1 Mehrzweckraum mit Bibliotheksbereich und Küche, ca. 83 m3 Therapiebereich im OG1 3 Behandlungs-/Besprechungsräume à je ca. 20 m2, 1 Turnraum 42 m2, 1 Bad für Pflegebedürftige 19 m2 1 Raum der Stille 20 m2	516	
4a	Aussenbereich Insassenwesen	Aussenanlagen (Tagesbetrieb) Spezialabteilung mit Grünflächen, Aufenthaltsbereichen und Pflanzgärtli Geräteraum für den Gartenunterhalt <i>Bereich Normalvollzug m Raumprogramm Hauptgebäude erfasst</i>		1'313
5	Aufnahme / Austritt	Effektenlager 1 Effektenlager für Spezialabteilung und teilweise Normalvollzug <i>Ein-/Austritt und Kontrollen erfolgen über die bestehenden Räume im EG Verwaltungstrakt</i>	123	
6	Zellen- / Wohnbereich	Zellenbereich im OG2 (24h-Betrieb) 18 Einzelzellen mit Nasszelle (WB/WC), je ca. 19.5 m2 2 IV-Zellen mit Nasszelle mit WB/WC/Dusche, je ca. 22.4 m2 2 Arrestzellen mit Vorschleuse, je ca. 19.4 m2 2 Duschräume für Insassen, 21.7 und 13.0 m2 1 Betreuerbüro, ca. 21 m2	490	
6a	Aussenbereiche	Spazierhof Arrestbereich OG2 Spazierhof Aussenklima, teilweise gedeckt auch nutzbar für Insassen der Spezialabteilung		44
7	Arbeit / Beschäftigung	Tagesbereich / Beschäftigung (Tagesbetrieb) 1 Arbeitsraum für Einzelpersonen oder Kleingruppe, ca. 20 m2 1 Gruppenarbeitsraum, ca. 56 m2 1 Materiallager ca. 63 m2	140	
8	Hauswirtschaft / Logistik	Wäscherei IKSB neue Wäscherei im EG, inkl. Nebenräume, ca. 404 m2 als Ersatz der zu kleinen Wäscherei im Hauptgebäude auch geeignet als Beschäftigungsbereich für die Insassen Spezialabteilung Personalrestaurant Essensausgabe / Office, ca. 30 m2 Nebenräume Zellengeschoss 2 Ausguss- / Putzräume, je ca. 13 m2	490	
9	Haustechnik	Technikzentralen im OG3 (Lüftung, Heizung, Warmwasser) und UG (Elektro, Sicherheit)	221	
Total Spezialabteilung			2'334	1'463

4.3 Grobkostenschätzung nach eBKP-H

Die für den Neubau Spezialabteilung inkl. Anpassungen Trakt C anfallenden Kosten belaufen sich, gegliedert nach Hauptgruppen eBKP-H, auf:

Pos	Beschrieb	Stichworte	Kosten gerundet
A	Grundstück	keine Kosten, da im Besitz JVA Bostadel	0
B	Vorbereitungsarbeiten	Baupiste, Baugrube / Foundationen, Fassadengerüste, Provisorien	1'065'000
C	Konstruktion Gebäude	Tragwerk Gebäude	2'031'000
D	Technik Gebäude	HLKKSE-, Transportanlagen	3'430'000
E	Äussere Wandbekleidung	Fassade Sockelgebäude und Obergeschosse	3'658'000
F	Bedachung Gebäude	Flachdächer, Terrassen etc.	7301'000
G	Ausbau Gebäude	Innenausbau Türen, Boden-, Wand-, Deckenaufbauten	2'106'000
H	Nutzungsspez. Anlagen	Spez. Betriebseinrichtungen wie Sicherheitsanlagen Ausstattung Wäscherei	1'270'000
I	Umgebung	Umgestaltung Sportplatz, neu mit 2 getrennten Bereichen Instandstellung Bereich West nach Bauarbeiten	1'594'000
J	Mobile Ausstattung	Gesamte Ausstattung Neubau	609'000
	Zw.total Bauleistungen		16'492'000
V	Planungsleistungen	Auswahlverfahren, Planerhonorare und Bauherrenleistung/PQM	4'838'000
W	Nebenkosten	Gebühren, Bewilligungen, Dokumentationen	556'000
Y	Reserve, Unvorhergesehenes	15% von A-W	3'283'000
Z	Mehrwertsteuer	7.7 % von A-Y	1'938'000
A-Z	Anlagekosten	inkl. Reserve und MWSt, gerundet	27'107'000

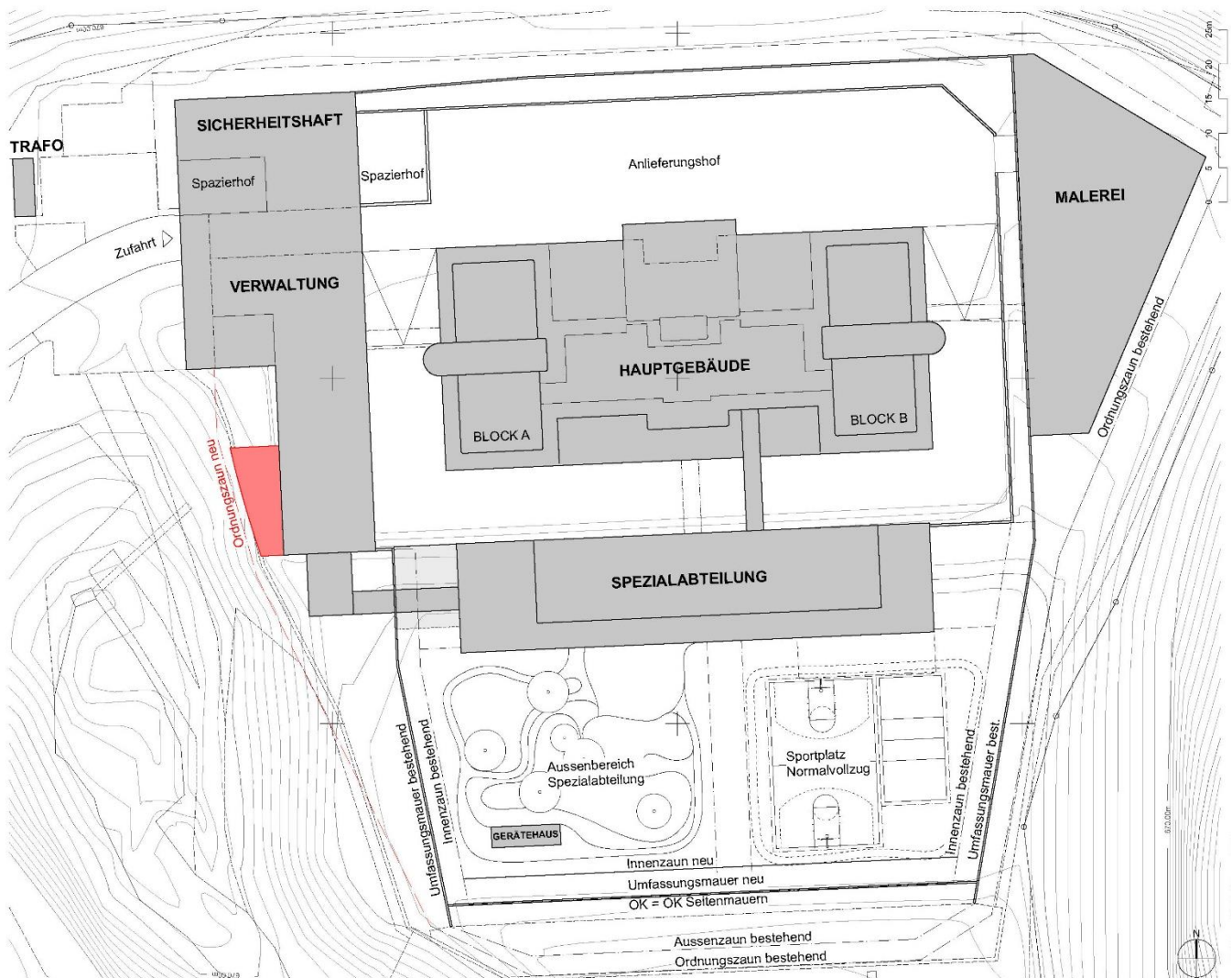
Kostenstand: Zentralschweizer Baukostenindex, Stand Oktober 2019
(www.bfs.admin.ch / Region Zentralschweiz, Index total)

Die Kostengenauigkeit von +/- 15% bezieht sich auf den Gesamtbetrag und kann nicht auf Einzelpositionen angewandt werden.

Die Kostengrobschätzung basiert auf folgenden Grundlagen:

- den Ausmassen des vorliegenden Projektstands (Machbarkeitsstudie)
- Kostenschätzungen von Unternehmern (Baumeister und Tiefbau, Gebäudehülle, teilweise Innenausbau, Wäscherei)
- den Kostenschätzungen der Fachplaner HLKKSE für ihre Gewerke / Anlagen
- Kostenkennwerte für analoge Konstruktionen aus aktuellen Projekten von Bollhalder Eberle AG (Justizvollzugsanstalt Lenzburg, Gefängnis Bässlergut BS)

5 Anpassung Verwaltung



5.1 Projektbeschreibung

Sämtliche Insassen und Besucher betreten die JVA Bostadel über den Kontrollbereich im EG des Verwaltungstrakts, gesteuert über dessen Tagesloge.

Dies wird auch für den Neubau Spezialabteilung so sein, bedingt aber eine Anpassung des heutigen Besucherraums im EG mit folgenden Massnahmen bzw. folgenden neuen Raumstrukturen:

- Weiterführung des bestehenden Korridors bis zur Südfassade
- Eingeschossiger Anbau für den Besucherraum gegen Westen, unter Beibehaltung der Kapazität von 40 Plätzen des Besucherraums
- Anpassen der Aufsichtskabine auf die neue Disposition des Besucherraums
- 4 zusätzliche Besprechungszimmer gegen den Innenhof

5.2 Raumprogramm

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Nutzfläche in m2	Aussenfläche in m2
1	Sicherheit	Gebäudeein-/austritt Erfolgt über bestehende Räume im Erdgeschoss	0	
2	Verwaltung	keine zusätzlichen Räume	0	
3	Personal	keine zusätzlichen Räume	0	
4	Insassenwesen	Besucherbereich EG teilweise Verlagerung des Besucherraumes im EG in die westseitige Erweiterung, bedingt durch den neuen Korridor zur Erschliessung des Neubaus Spezialabteilung, Fläche ca. 148 m2 wie bestehender Besucherraum Anpassung der Aufwachtskabine Besprechungszimmer 4 Besprechungszimmer	215	
4a	Aussenbereich Insassenwesen	keine zusätzlichen Flächen		0
5	Aufnahme / Austritt	keine zusätzlichen Räume	0	
6	Zellen- / Wohnbereich	keine zusätzlichen Räume	0	
6a	Aussenbereiche	keine zusätzlichen Räume		0
7	Arbeit / Beschäftigung	keine zusätzlichen Räume	0	
8	Hauswirtschaft / Logistik	keine zusätzlichen Räume	0	
9	Haustechnik	Anpassung der Haustechnikanlagen auf neuen Grundriss, ohne zusätzlichen Flächenbedarf	0	
Total Anpassung Verwaltung			215	0

5.3 Grobkostenschätzung nach eBKP-H

Die für den Umbau des Besucherbereiches im Verwaltungsgebäudes anfallenden Kosten belaufen sich, gegliedert nach Hauptgruppen eBKP-H, auf:

Pos	Beschrieb	Stichworte	Kosten gerundet
A	Grundstück	keine Kosten, da im Besitz der JVA Bostadel	0
B	Vorbereitungsarbeiten	Baupiste, Baugrube / Foundationen, Fassadengerüste, Provisorien	82'000
C	Konstruktion Gebäude	Tragwerk Anbau	136'000
D	Technik Gebäude	Anpassung der HLKKSE-Anlagen auf neuen Grundriss	92'000
E	Äussere Wandbekleidung	Fassade Anbau in Sichtbeton	32'000
F	Bedachung Gebäude	Flachdächer, Terrassen etc.	62'000
G	Ausbau Gebäude	Boden-, Wand-, Deckenaufbauten Innentüren, Verkleidungen Installationsschächte	195'000
H	Nutzungsspez. Anlagen	Anpassung der Sicherheitsanlagen	10'000
I	Umgebung	Instandstellung Bereich West nach Bauarbeiten	25'000
J	Mobile Ausstattung	Ausstattung der neuen Besprechungsräume	16'000
	Zw.total Bauleistungen		650'000
V	Planungsleistungen	Auswahlverfahren, Planerhonorare und Bauherrenleistung/PQM	183'000
W	Nebenkosten	Gebühren, Bewilligungen, Dokumentationen	26'000
Y	Reserve, Unvorhergesehenes	15% von A-W	129'000
Z	Mehrwertsteuer	7.7 % von A-Y	76'000
A-Z	Anlagekosten	Inkl. Reserve und MWSt., gerundet	1'065'000

Kostenstand: Zentralschweizer Baukostenindex, Stand Oktober 2019
(www.bfs.admin.ch / Region Zentralschweiz, Index total)

Die Kostengenauigkeit von +/- 15% bezieht sich auf den Gesamtbetrag und kann nicht auf Einzelpositionen angewandt werden.

6 Gesamtkosten

Die Gesamtkosten ergeben sich aufgrund der Kostengrobschätzungen gemäss Kap. 3.3, 4.3 und 5.3 wie folgt:

Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude		38'424'000
Neubau Spezialabteilung, Umgestaltung Sportplatz		27'107'000
Anpassung Verwaltung		1'065'000
Gesamtkosten inkl. Reserve und MWSt		66'596'000
Beitrag Bund ca. 35% der subventionsberechtigten Kosten		- 16'250'000
Verbleibende Kosten		50'346'000
Anteil Basel-Stadt	75%	37'759'500
Anteil Zug	25%	12'586'500

Das Bundesamt für Justiz (BJ) hat sowohl für die Gesamtinstandsetzung, wie auch für den Neubau Spezialabteilung signalisiert, sich nach Abzug der üblichen Pauschalen mit ca. 35% an den subventionsberechtigten Baukosten zu beteiligen, was bei anerkannten Baukosten von ca. 66.59 Mio. rund 16.25 Mio. ausmachen würde.

Die verbleibenden ca. 50.35 Mio Franken müssten gemäss Staatsvertrag von 1972 durch die beiden Trägerkantone getragen werden, wobei der Kanton Zug mit ca. 12.58 Mio (1/4) und der Kanton Basel-Stadt mit 37.76 Mio (3/4) belastet würde.

Mit Schreiben vom 27.2.2020 hat das BJ ergänzend festgestellt, dass ein vergleichbares Objekt zum geplanten Neubau Spezialabteilung noch nicht vorhanden ist und hat deshalb vorgeschlagen, die definitiven Subventionen anstelle der Methode „Platzkostenpauschale“ auf der Grundlage der effektiven Baukosten festzulegen.

7 Termine

Für die Umsetzung des Neubaus „Spezialabteilung“ mit anschliessender Gesamterneuerung des Hauptgebäudes wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

2020	Kreditvorlage Projektierung	Vorbereiten KR-Vorlagen und Einholen der KR-Kredite (Projektierung und Bewilligung) Genehmigung durch RR BS und ZG
2021	Architekturwettbewerb	Vorbereiten und Genehmigung durch RR BS / ZG Durchführen Auswahlverfahren
2022 / 2023	Projektierung und Baugesuch (Gesamtprojekt)	Vorprojekt mit Kostenschätzung +/- 15% Bauprojekt mit Kostenvoranschlag +/- 10% Einreichen Baugesuch Gesamtprojekt
2024	Kreditvorlage Realisierung	Vorbereiten KR-Vorlagen und Einholen der KR-Kredite (Objektkredit)
2025	Vorbereitung Neubau	Prov. Ausführungspläne und Arbeitsausschreibungen Neubau inkl. Schnittstellen zu Hauptgebäude
2026 - 2028	Neubau Spezialabteilung	Erstellung Neubau und Bezug mit Doppelbelegung (Insassen Hauptgebäude)
	Vorbereitung Hauptgebäude	Prov. Ausführungspläne und Arbeitsausschreibungen Hauptgebäude Ausführungsplanung Hauptbau
2028 – 2031	Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude	Gesamtinstandsetzung Hauptgebäude in drei Etappen Neubau genutzt als Zellentrakt Normalvollzug, mit Doppelbelegung
Ende 2031	Def. Bezug Neubau	Definitiver Bezug Neubau als Spezialabteilung